

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr mittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J. den Bezirkshauptmann Dr. Eduard Herrmann zum Landes-Regierungsrathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten bei dem Landes-Schulrath für Kärnten allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. November d. J. den Lehrern des Clavierspieles am Conservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Julius Epstein, Anton Door und Adolf Prosniz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Cassier der genannten Gesellschaft Georg Alexander Binder das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. November d. J. dem in den zeitlichen Ruhestand versetzten Rathsecretär Josef Fahn anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Ueberrahme in den bleibenden Ruhestand mit dem Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. **Gleispach m. p.**

Der Erste Obersthofmeister hat den Rechnungs-Präsidenten des Rechnungs-Departements des Obersthofmeisteramtes Gustav Hegedüs Edlen von Görz zum Rechnungsrathe daselbst ernannt.

Der Erste Obersthofmeister hat die Hofbau-Adjuncten Franz Lauterbach und Rudolf Fallner zu Ingenieuren ernannt.

Der Justizminister hat den Auscultanten Dr. Max Borjupp zum Bezirksgerichts-Adjuncten in St. Leonhard in Kärnten mit der Dienstszuweisung zum Bezirksgerichte in Villach ernannt.

Den 30. November 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVII., LXXIX. und LXXX. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Erklärungen des Herrn Justizministers.

Fast die gesammte Wiener Presse beschäftigt sich mit den Erklärungen, welche der Herr Justizminister Graf Gleispach im Press-Ausschusse des Abgeordnetenhauses abgab, und zollt namentlich dem Erlasse an die Oberstaatsanwaltschaften bezüglich der Confiscations-Praxis großen Beifall.

Das «Fremden-Blatt» schreibt: «Niemand wird sich angesichts dieser Verfügung des Herrn Justizministers dem Eindrucke entziehen können, dass wir hier der Kundgebung des Stärkegefühles einer Regierung im schönsten und erfreulichsten Sinne dieses oftgebrauchten Wortes gegenüberstehen. Man hat dem Ministerium Badeni den Namen einer «starken Regierung» beigelegt und eine starke Regierung ist, wenn es noththut, strenger und einschneidender Maßregeln fähig. Hier aber zeigt sich ihre Stärke in dem weit sympathischeren Lichte, dass sie auf einen besonders weitgehenden Schutz gegen die öffentliche Kritik zu verzichten in der Lage ist.»

Die «Presse» bezeichnet die Erklärungen, welche Graf Gleispach im Press-Ausschusse über die Reform-Bedürftigkeit unserer Gesetzgebung abgab, als hochbedeutend.

Die «Neue freie Presse» äußert sich: «Mit dem Ministerium Badeni und insbesondere mit seinem Justizminister, dem Grafen Gleispach, scheint eine des constitutionellen Rechtsstaates würdige und von dem Geiste des Staatsgrundgesetzes erfüllte Auffassung der Presse und des Pressrechtes zur Geltung zu gelangen. . . . Es weht ein frischer Hauch von Freiheit und Vorurtheilslosigkeit aus diesem Erlasse.»

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» constatirt, dass die Aeußerungen des Herrn Justizministers über die Reform-Bedürftigkeit des Pressgesetzes, das dem Zeitgeiste nicht mehr entspreche, sowie der von ihm mitgetheilte, von echt freisinnigem Geiste durchwehte Erlass an die Staatsanwälte betreffend die Confiscations-Praxis im ganzen Press-Ausschusse lebhaft Befriedigung hervorrief.

Das «Neue Wiener Tagblatt» betont: «Der Erlass an die Oberstaatsanwaltschaften muss als eine Emanation des Rechtsstaates bezeichnet werden, wie sie in gleich vornehmem und idealem Style in diesem Reiche keineswegs zu den Alltäglichkeiten gehört. . . . Schon

was Graf Gleispach vorläufig ankündigte und in seinem Erlasse aussprach, kommt selbst einer wesentlichen Reform gleich, und man übertreibt nicht, wenn man das Auftreten des Herrn Justizministers als eine That in fortschrittlichem Sinne rühmt.»

Das «Wiener Tagblatt» nennt den Erlass des Herrn Justizministers an die Staatsanwaltschaften in Sachen der Presse eine großartige Kundgebung zugunsten der Pressfreiheit überhaupt, zugunsten der Freiheit der Presse ohne Unterschied der Parteien. Der Erlass des Grafen Gleispach erscheint dem Blatte als die Kundgebung eines neuzeitigen Kaiserfeld von gleichem Schwunge der Ideen, von gleicher Begeisterung für die Ideale der Menschheit und von gleich edler Kraft in der Sprache und im Ausdruck. In ihm findet sich der abgeklärte Begriff der Freiheit, die das unverjährbare Recht eines jeden bietet, Anerkennung, Wohlwollen, Entgegenkommen und Förderung.

Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» hebt hervor, dass der Wert des Versprechens, welches Graf Gleispach im Press-Ausschusse gab, wesentlich durch die Thatsache erhöht werde, dass der Herr Justizminister aus eigener freiwilliger Entschliessung schon am 20. October d. J. einen Erlass an die Oberstaatsanwälte richtete, rühmt den sympathischen Ton, in welchem der Herr Justizminister die hohe Bedeutung der Presse würdigt und der den moralischen Eindruck des Erlasses auf das kräftigste unterstützen muss. . . . Für den Augenblick ist der Erlass des Grafen Gleispach eine verdienstliche und anerkanntswürdige That.

Die «Deutsche Zeitung» spricht die Ueberzeugung aus, dass der Erlass des Herrn Justizministers nicht verfehlt werde, die humane Auffassung des Ministers in günstiges Licht zu setzen.

Das «Neue Wiener Journal» bezeichnet es als ein erfreuliches Resultat der Berathung des Press-Ausschusses, dass Justizminister Graf Gleispach seine Bereitwilligkeit zu einer Reform des Pressgesetzes aussprach.

### Budget-Ausschuss.

Wien, am 2. December.

In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses wurde die Regierungsvorlage betreffend die Regelung der Bezüge der Bibliotheksbeamten (Referent Dr. Beer) und betreffs Aufbringung der Mittel zum Ankaufe von Gründen für Schulbauten ohne Debatte angenommen.

## Heuiletton.

### Der heilige Teppich.

Von Hans Resener.

Kairo, Ende October.

I.

Während des Monats Safar, dem zweiten des arabischen Jahres, und im Anfange des dritten, Rabi el anel genannt, kehren die ägyptischen Pilger von ihrer Wallfahrt nach dem Grabe des Propheten in ihre Heimat zurück. Mit Musik werden sie von ihren Verwandten auf dem Bahnhofe empfangen und im Triumphe durch die Stadt geleitet. In allen Straßen stößt man zu dieser Zeit auf derartige Züge, die, besonders wenn die Dunkelheit bereits hereingebrochen, einen hübschen Anblick gewähren. Voran marschieren Fackelträger, hierauf folgt eine Musikbande und dann der ganze Troß derer, die den Heimgekehrten empfangen haben — zu Fuß oder im Wagen, je nachdem es die Verhältnisse gestatten.

Aber gar mancher wartet umsonst auf dem Bahnhofe, da viele, die einst stolz darauf, die verdienstliche Wallfahrt unternehmen zu können, im fernen Arabien den ewigen Schlaf schlummern. Denn der Gefahren, die dem frommen Moslims harren, sind nicht wenige. Vor den Allah von Unheil auf der See behütet und vor den Räuberhorden und Ueberfällen, denen er durch die räuberischen Beduinen ausgefetzt ist, hat er am Grabe des Propheten all die frommen Gebräuche erfüllt, den schwarzen Stein geküßt, die Predigt auf dem Berge Arafat gehört u. s. w., und hat er endlich zum

zweitenmale die gefährvolle Wüstenreise überstanden, so muss er die verschiedenen Quarantänestationen beziehen, und hier ist es, wo die Wallfahrt so manches frommen Pilgers ihr vorzeitiges Ende erreicht. Von den Quarantänestationen werden sie, gewöhnlich wie die Häringe zusammengepackt, auf Dampfern nach Suez befördert, und gelangen von hier mit der Eisenbahn oder auf Kameelen in ihre Heimat.

Mit großem Jubel wird der glücklich Heimkehrende empfangen und nach seiner Behausung geleitet. Hier findet er bereits alles zu seinem Empfange vorbereitet. Freunde haben das Aeußere seines Hauses mit bunten Bildern geschmückt, die auf die Wallfahrt Bezug haben. Da sieht man wüthende Löwen, bereit, sich auf den ahnungslos des Wegez kommenden Pilger zu stürzen, wilde, auf Kameelen oder Pferden reitende Beduinen, die Lanzen schwingen, schießen, hauen, stechen und anderen gefährlichen Sport treiben, türkische Soldaten mit entsehrlich verzerrten Gesichtern u. s. w. Mit der Natürlichkeit dieser Kunstwerke darf man es selbstverständlich nicht zu genau nehmen. Ich habe Löwen gesehen, die mehr einer friedlichen Kuh gleichen und Kameele, die eine ganz verurtheilte Aehnlichkeit mit einem abgetriebenen Berliner Droschkengaul aufwiesen. Was den Bildern an Natürlichkeit abgeht, ersetzt der Künstler durch verschwenderische Farbenpracht. Daher kommt es, dass das Fell eines Löwen oft in allen Regenbogenfarben glänzt und ein Kameel einem in Wuth versetzten Chamäleon gleicht. Die unglückliche verhungerte Gestalt, welche diesem Lastthiere — nicht dem Chamäleon, sondern dem Kameel — gewöhnlich eigen, soll die Entbehrungen andeuten, denen der

Pilgersmann während seiner Reise ausgesetzt ist, und ich habe eins dieser edlen Thiere gesehen, dem buchstäblich die Backenknochen hervorstanden, so dass schon beim bloßen Anblick mein Magen lebhaft zu beulen begann. Riesige Palmenbäume mit Datteln von der Größe eines Kindskopfes zeugen von den abenteuerlichen Vorstellungen, die sich der geniale Künstler betreffs der Vegetation im fernen Arabien macht. Dampfer von fabelhaften Dimensionen und in furchtbaren Krümmungen sich dahinschlängelnde Eisenbahnen geben Kunde von den Beförderungsmitteln, denen sich der Reisende während seiner Wallfahrt anzuvertrauen hat.

So geschmückt bietet sich dem Heimkehrenden seine Behausung dar, in die er sofort nach der Ankunft feierlichen Einzug hält. Die ersten Wochen nach seiner Heimkehr bringt der Pilger in beschaulicher Ruhe zu. Verwandte und Bekannte kommen in Menge zu ihm, um ihn zu begrüßen und sich seiner glücklichen Heimkehr zu freuen — vielleicht auch in der Hoffnung, dass ihrer etwas «Mitgebrachtes» harret. Allen Kommenden wird nach orientalischer Sitte ein Schälchen Kaffee angeboten, gewöhnlich von Bohnen herkommend, welche der Pilger zu diesem Zweck aus Arabien mitgebracht hat. Auch ich erhielt bei einem Besuche, den ich einem zurückgekehrten Wallfahrer abstattete, ein Tässchen dieses Getränkes vorgesetzt, und ich glaube, dass, wenn die Güte dieser Bohne bei uns besser bekannt wäre, gar manche eingefleischte Verehrerin dieses Getränkes sich zu der gefahrvollen Reise nach dem fernen Arabien entschließen würde.

Bei Verhandlung der Capitel «Münzwesen» und «Cassenverwaltung» bemerkte Regierungsvertreter, Sectionschef Baron Niebauer, gegen den Referenten Abg. Steinwender, daß die bei den Staatscentralcassen erliegenden Steuerwechsel sich nach dem Stande vom 30. November mit 13,002,341 fl. beziffern. Dieser Betrag liege nicht todt, sondern wirke in der Volkswirtschaft. Redner gab ebenso wie Oberfinanzrath Dr. Gruber die vom Abg. Morsey gewünschten Aufklärungen über die in Aussicht genommene Prägung von Zehnkronefstücken. Die Abg. Menger und Mauthner besprachen die Ausprägung von Nickel und Bronzefcheidemünzen. Sectionschef Baron Niebauer bezeichnete einen Wechsel der Münzen als mißlich. Dadurch könnte auch das Publicum, besonders auf dem Lande, leicht geschädigt werden.

Nach einem Referate des Abg. Hallwisch wurde die Regierungsvorlage betreffend den Bau zweier neuer Hangars in Triest und die Titel 1 bis 6 des Handelsministeriums angenommen. Abg. Haase befürwortete die Resolution auf Erhöhung des Betrages für Handel- und Gewerbebeförderung auf 150.000 fl. Bei Titel 9 führte die Erörterung der Frage anlässlich des neu zu errichtenden Verkehrsministeriums zu einer längeren Debatte, in welcher die Abg. Dr. Ruß, Exner, Rutowski, Raizl, Menger, Mauthner, Nitsche und Morsey über die Agenden des Handelsressorts eingehend sich aussprachen und deren Theilung befürworteten. Abg. Raizl verlangte, daß die Berichte der Gewerbeinspectoren von amtswegen auch in böhmischer Sprache publicirt werden.

Se. Excellenz Handelsminister Baron Glanz wies auf seine bei früheren Gelegenheiten abgegebenen Erklärungen hin, wonach die Regierung sich mit der Reorganisation der Verwaltung der Staatsbahnen befaßt und hiebei die Loslösung der Eisenbahnangelegenheiten vom Handelsministerium im Principe ins Auge gefaßt habe. Die Gerüchte von einer Reform des Staatseisenbahnratheß in der Richtung der Schaffung von Bezirksbahnrathen sind unbegründet. Der Herr Minister wolle die als nöthig erkannte Beförderungssaction im erhöhten Umfange fortführen und habe erst in den allerletzten Tagen Vorschläge auf Erhöhung des Creditess auf 150.000 fl. zur allerhöchsten Genehmigung vorgelegt.

Der Herr Minister besprach sodann die vom Abg. Haase angeregte Frage des Zuckerportes, ferner die Revision der Gewerbeordnung und stellte die Vorlage der Gewerbenovelle noch in diesem Sessionsabschnitte in Aussicht. Das Handelsministerium werde allen Neuerungen innerhalb seines Ressorts die größte Aufmerksamkeit zuwenden. Der Titel wurde sodann unverändert angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 3. December.

Der Ausschuss für die Regelung des Urheberrechtes hielt Samstag den 30. November seine letzte Sitzung, in welcher der Abg. Dr. Pietal über die Beschlüsse des Subcomité Bericht erstattete. Nach längerer Discussion wurden die Anträge des Referenten, welche in einigen grundsätzlichen und meritorischen Punkten von den Beschlüssen der Herrenhaus-Commission abweichen, angenommen. Hiemit erscheinen die Berathungen des Ausschusses beendet.

**Eine Scheidung.**

Von Alfred von Hedenkjerna.

(Fortsetzung.)

Wie aber alles hatte so kommen können, war ihnen selber schier unsäglich. Als sie sich nun factisch getrennt hatten, begab sich Anna nach Hause zu ihrer Mutter, während Richard einsam auf Ebeberga zurückblieb, aber beider Herzen waren mit unsäglichlicher Angst erfüllt, und in schlaflosen Nächten zermarterten sie sich in peinvollem Grübeln, wie wohl die Sache wieder ins Reine zu bringen sei. Und zu allem Jammer kam nun noch die Schande vor der Welt und gegenseitiger Stolz mit ins Spiel.

An einem kalten Octobertag fuhr der Wagen der verwitweten Frau Klarstedt über den Markt nach dem Gasthof zu Krakels. Tief hinten, in der linken Ecke, saß Anna in convulsivischem Weinen.

«Nun, Kind, beruhige dich!» sagte Mama und wollte ihr das Taschentuch vom Gesicht wegziehen.

Lärm und Getümmel war drin im Gasthof. Der ganze Hof voll Menschen, und auch die Leute vom Gericht, die zur Sitzung bestellt waren, liefen hin und her unter Schreien und Fragen; ein Paar schraubende, schweißschäumende Füchse mit zerrissenem Geschirr wurden an der Haltestelle von den mutigsten Männern festgehalten, und der Gastwirt selbst half dem Stallknecht aufs Pferd, indem er ihm zurief:

«Aber bittet den Doctor um Gotteswillen, sich zu beeilen!»

Heute tritt der deutsche Reichstag zusammen. Der Kaiser wird ihn nicht persönlich eröffnen, da er von Berlin abwesend ist. Es ist der «Jubiläum-Reichstag»; in seine Sitzungsbauer fällt der Tag, an welchem vor fünfundzwanzig Jahren zum erstenmale die Vertretung des gesammten deutschen Volkes sich versammelte.

In der italienischen Kammer wurde gestern die Debatte über die Interpellationen betreffs der inneren und äußeren Politik wieder aufgenommen. Zum Schlusse der Sitzung rief eine Stimme von der für Officiere reservierten Tribüne herab: «Es lebe die Freiheit! Hoch die Republik!» Sogleich umringten Kameraden den Rufer und brachten ihn in das Bureau der Kammer, wo er erklärte, Eduard di Chiara zu heißen und Lieutenant im 12. Infanterie-Regimente zu sein. Es wurde constatirt, daß derselbe kürzlich aus dem Spital entlassen worden war, wo er wegen Geistesgestörtheit in Behandlung stand. Di Chiara wurde von Officieren der Wache am Monte Citorio in das Militärspital geführt.

Der Untersuchungsausschuss, welchem der Fall des Admirals Gervais zu prüfen obliegt, hat seine Arbeiten bereits begonnen. Außer dem Admiral Gervais und dessen Generalstabschef ist auch der Director der hydraulischen Arbeiten im Hafen von Toulon nach Paris berufen worden. Dieser soll Auskünfte über die in der Rhebe von la Badine eingetretenen Aenderungen des Meeresgrundes erteilen, auf welche der Unfall der Panzerschiffe von den Freunden des Befehlshabers der ersten Division des Mittelmeer-Geschwaders zurückgeführt wird. Admiral Gervais hat sich bei dem nächtlichen Manöver, das noch viel schlimmere Folgen hätte haben können, nach einer Karte gerichtet, die andere Verhältnisse angibt, als die, welche er vorfand. Um diesen Punkt sollen sich die Nachforschungen des Untersuchungsausschusses hauptsächlich drehen.

Wie eine Depesche aus Havana meldet, besiegten die Spanier unter den Generalen Suzne und Oliver die unter Führung Gamez' stehende Insurgentenschar vollständig. Die Insurgenten hatten 80 Tode und 100 Verwundete, die Spanier 8 Tode und 18 Verwundete. «Heraldo» kündigt an, daß im Jänner 10.000 Mann nach Cuba abgehen werden. Das Kriegsgericht verurtheilte den Lieutenant Feipo, welcher den Insurgenten das Fort Pelayo übergeben hatte, zu lebenslänglichem Gefängnis.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung hat die serbische Regierung dem türkischen Minister des Aeußern für die Entsendung einer Commission nach Macedonien, welche sich über die Wünsche der Bevölkerung bezüglich der einzuführenden Reformen zu unterrichten haben wird, ihren Dank ausdrücken lassen. Ein Urtheil über den Wert und die Tragweite dieser Maßregel werde man sich, wie in Belgrad betont wird, erst dann bilden können, wenn über die Aufgabe und die Vollmachten dieser Commission Näheres bekannt sein wird.

Ueber die Vorgänge in der Türkei wird gemeldet: Das Einvernehmen der Botschafter in der Angelegenheit der Ferman-Ertheilung für die zweiten Stationschiffe ist ein vollständiges. Die Meldungen von der abweichenden Haltung des russischen Botschafters sind unbegründet. Die Ferman-Ertheilung gilt hier in diplomatischen Kreisen nach wie vor als un-

Ein Blick auf die Füchse genügte Anna. Mit lautem Angstschrei stieß sie die Wagenthür auf und eilte, vor Schreck fast gelähmt, in den Gasthof.

«O Richard, Richard! Ist er todt?»

Das war er nicht, aber drinnen, im kleinen Nebenzimmer der Gaststube, lag er bleich und bewusstlos mit einer klaffenden Wunde an der Stirn und einem nassen Tuch über der linken Schulter. Sie warf sich über ihn und rief ihn beim Namen. Sie weinte und beschwor ihn, nur ein einziges Wort zu äußern. Er jammerte aber nur leise auf, als sie unversehens an dem Verband der Schulter rückte.

Drüben in der Gerichtsstube nahm indessen alles seinen ordnungsmäßigen Verlauf.

«Frau Anna Berg, geborene Klarstedt, contra Gutsbesitzer Richard Berg, Ehescheidung —» hörte man die Stimme des jungen Gerichtsherrn; sie zitterte ein wenig, denn Richard Berg hatte mit ihm zusammen am gleichen Tage sein Examen gemacht.

«Kind, fasse Muth, nun kommt eure Sache dort oben!» flüsternte Frau Klarstedt.

Aber Anna blickte sie mit solch wildem, verwirrem Gesichtsausdruck an, daß die Alte nur jammernd rief: «O Gott, o Gott!» Dann sank Anna neben der Thür hin.

Erst bei Ankunft des Provinzialarztes schien sie aus ihrer Betäubung zu erwachen. Mit halb geöffnetem Mund und verhaltenem Athem suchte sie die Meinung des Arztes zu erfahren.

Draußen auf dem Lande kennt sich alles, und demzufolge mischen sich auch Leute in Angelegenheiten, die sie, streng genommen, gar nichts angehen.

vermeidlich und zweifellos. Die Operationen gegen Zeitun wurden neuerdings eingestellt, weil abermalige Unterhandlungen mit den Aufständischen eingeleitet wurden. — Eine der «Daily News» über Odesa zugekommene Nachricht behauptet, daß vor einigen Tagen türkische Truppen auf einen englischen Dampfer, der kurz nach Sonnenuntergang in die Dardanellen einfahren wollte, gefeuert hätten, worauf der Capitän des Dampfers sogleich zurückfeuern ließ. Der Eingang in die Dardanellen ist stark mit Torpedos belegt, was die Schiffe zur äußersten Vorsicht zwingt.

**Tagesneuigkeiten.**

Graf Eduard Taaffe †

In Wischau wurden vorgestern des Grafen Taaffe irdische Reste zur ewigen Ruhe bestattet und das ganze offizielle und politische Wien nahm an der Leichenfeier theil. Se. Majestät der Kaiser selbst, der in dem Bestorbenen einen «vielbewährten Freund» betrauert, sendete seinen Vertreter. Der Ministerpräsident Graf Badeni und mehrere Mitglieder des Cabinets erschienen persönlich an der Gruft, ebenso die Präsidien beider Häuser des Reichsrathes und mit ihnen zugleich eine große Zahl von Reputationen der höchsten amtlichen Stellen und der parlamentarischen Verbände. Keine politische Partei hatte sich ausgeschlossen von der allgemeinen Trauerfeier beim Tode des Staatsmannes, der im Leben mitten im Kampfe der Parteien stand, ohne daß irgend eine derselben seine guten Absichten und sein patriotisches Streben hätte bezweifeln können. Sein Andenken gehört der Geschichte an, es wird auch im Gedächtnisse seiner Zeitgenossen in Oesterreich nicht verköschen.

Die Professoren Nothnagel und Albert veröffentlichten die Krankheitsgeschichte des verstorbenen Grafen Taaffe. Hiernach litt der Graf seit circa 30 Jahren an einem chronischen Darmkatarrh. Die Gerüchte von einer Krebskrankheit sind thatsächlich unbegründet. Um den Anforderungen seiner Amtspflicht gerecht zu werden, mußte Graf Taaffe zu Mitteln Zuflucht nehmen, um die quälendsten Krankheitserscheinungen in Schranken zu halten. Nach dem Rücktritte ins Privatleben entwickelte sich langsam aber schleichend eine Krankheit, eine Affection des Herzmuskels, deren eigentliche Ursache bei der vollständig einfachen und mäßigen Lebensgewohnheit bei Kranken unbekannt blieb. In der ersten Hälfte des Monats August wurde der Herzmuskel leistungsunfähig. Anfangs October verstopfte ein Blutgerinself die Ader des rechten Beines. Unter den heftigsten Schmerzen entwickelte sich ein brandiges Absterben des Fußes. Einige Tage vor dem Ende war der Heimgegangene voll Klarheit. Unter den schwersten Leiden blühte der Geist und Humor auf, nie verleugnete sich die Warmherzigkeit des Empfindens und die oft rührende, herzenswarme Güte seines Wesens.

— (Kaiser-Wilhelm-Akademie.) Anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Pépinière für Kaiser Wilhelm mittelst Cabinetsordre bestimmen, daß die jetzt bestehenden militärärztlichen Bildungsanstalten und zwar das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und die medicinisch-chirurgische Akademie für Militär, in Uebereinstimmung mit ihrer Entwicklung zu einer Anstalt unter dem Namen: Kaiser-Wilhelm-Akademie für militärärztliches Bildungswesen vereinigt werden.

«Eure Ehe hätte leichter getrennt werden können, meinte der Doctor mit einem strafenden Blick auf Frau Berg. Er war ein Mann von altem Schrot und Korn, der nicht begreifen konnte, was sich zwei so junge, frische, reiche Menschenkinder eigentlich quälten. Da er aber sah, wie bleich die junge Frau wurde, und wie sie sich so fest am Bettposten halten mußte, um nicht noch einmal zu sinken, ward er milder gestimmt.

«Na, na, nicht so viel Aufhebens gemacht! Daß er das Schlüsselbein gebrochen, ist nicht so schlimm, und auch die Schramme an der Stirn ist nicht lebensgefährlich.»

Der Doctor erhob sich, und Frau Klarstedt wollte ihm folgen. Noch hatte Richard die Augen nicht aufgeschlagen. In langen, tiefen Zügen athmete er die Luft ein, und die eine Hand hieng schlaff an der Bettseite herab. Anna legte sie sanft auf die Decke. Sie sah an seiner Hand den breiten Goldring. . . . Dann blickte sie auf ihre eigene Hand und schreckte zusammen. . . . hier waren die Ringe fort! Mama hatte in einem Augenblicke des Zornes sie abgezogen und in das Fach des Toilettespiegels geworfen, indem sie erklärte: «Alles muß fort, was an den Glenden innen!»

«Wenn er aber nun aufwachte und sie ohne Ringe sehen würde?!»

«Mama!»

«Ja, Kind, jetzt müssen wir gehen.»

«So? Wie kannst du nur denken, daß ich reisen werde!»

«Aber, Anna, so wie's nun einmal steht. . .»

(Schluß folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zur Reform des medicinischen Studiums.) Im Unterrichtsministerium werden — wie wir erfahren — Vorbereitungen zur Einberufung einer Enquete bezüglich Reform des medicinischen Studiums getroffen, wozu Delegierte aus den ärztlichen Kreisen auch aus der Provinz eingeladen werden.

(Ausfuhr von Schlachtvieh.) Infolge einer Mittheilung des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Aeußern vom 16. October d. J., S. 43.046, hat die königlich bayerische Regierung die Erlaubnis zur Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn in die öffentlichen Schlachthäuser zu Berchtesgaden, Rosenheim, Landskron, Passau, Würzburg, Rempten, Lindau, Weiningen und Neu-Ulm für die Zeit vom 21. September d. J. ab wieder zurückgezogen.

(Stempel.) Nachdem die im Meliorationsfonds-Präliminare pro 1895, beziehungsweise dem Nachtrage zu demselben berücksichtigten Gesekentwürfe, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinden Winkel, Semitsch, Petersdorf, Kälbersberg und Tschernembl im Bezirke Tschernembl, dann der Gemeinden Ambrus und der Ortschaften Bisejc und Ratze im Bezirke Rudolfswert, die Allerhöchste Sanction bereits erhalten haben, hat das k. k. Finanzministerium die unterstehenden Behörden und Aemter darauf aufmerksam gemacht, daß diesen Meliorationsunternehmungen die im § 11, Absatz 1 des Gesetzes vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116, normierte Stempel- und Gebührenfreiheit zukommt. — o.

(Personalnachricht.) Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia ist gestern abends mit dem Schnellzuge aus Wien zurückgekehrt.

(Neue Kapelle.) Im hiesigen fürstbischöflichen Palais wird eine neue, prachtvolle Kapelle nach den Plänen des Architekten Feblinger gebaut. Bisher entbehrte das fürstbischöfliche Palais einer eigenen Kapelle, nur ein Zimmer diente als Nothkapelle. Weil die neue Kapelle auch in historischer Beziehung von Bedeutung sein wird, werden wir nach deren Fertigstellung eine genaue Beschreibung derselben bringen.

(Päpstlicher Segen.) Kommen Sonntag, als dem Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä, wird Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof Dr. J. Missia in der Domkirche nach dem feierlichen Pontificalamte, kraft specieller Vollmacht, den päpstlichen Segen mit vollkommenem Ablasse ertheilen.

(Elisabeth-Kinderhospital.) Von einem ungenannt sein wollenden sind durch den hochwürdigen Herrn Dompfarrer Hlis dieser Anstalt 50 fl. zugeworren.

(Vom Landespitale.) Zum Secundararzte des Landespitales wurde Dr. Dereani ernannt und der ocul.-dermatol. Abtheilung zugetheilt. Der Secundararzt Dr. Premrov wurde auf die chirurgische und Dr. Höglner auf die geburtsärztliche Abtheilung transferiert.

(Vom Eislaufvereine.) Die zahlreichen Anhänger des schönen und gesunden Eisportes werden mit Freude vernehmen, daß die prächtige Bahn des Eislaufvereines in einigen Tagen zu befahren sein wird. Die Decke des Eisdecke beträgt gegenwärtig sechs Centimeter; zwei sternenhelle Nächte werden genügen, um die erforderliche Tragfähigkeit der Rennfläche, die spiegelglattes Eis zeigt, herzustellen. Zur Benützung ist alles hergerichtet und der Pavillon renoviert. Um bei stärkerem Besuche eine gewisse Ordnung aufrecht zu erhalten, wird auf Einhaltung einer bestimmten Ordnung beim Schlittschuhlaufen gesehen und dieselbe durch Placate bekanntgegeben werden. Außerdem hat ein Platzinspector die Befolgung der bezüglichen Bestimmungen zu überwachen. Die Nachfrage um Mitgliederarten ist sehr lebhaft, da eine lange, schöne Eisport Saison in Aussicht steht. Wie in den vergangenen Jahren, werden auch heuer die beliebten Promenade-Concerte veranstaltet werden.

(Vom Arbeiterhäuser-Verein.) Der Verein zur Herstellung von Arbeiterwohnungen in Laibach, auf dessen wohlthätiges Wirken hinzuweisen wir schon öfters Veranlassung hatten, hielt am 30. v. M. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem hiebei vom Ausschusse erstatteten Thätigkeitsberichte geht hervor, daß das Erträgnis der eingehobenen Mietzins im Jahre 1894 im ganzen 1967 fl. 81 kr. betrug, wovon zunächst die nicht unerheblichen Auslagen anlässlich der durch einen heftigen Sturm veranlassten Dachbeschädigungen, dann für die Brunnenherstellung, Steuern, Administration u. dgl. gedeckt und der nach Abzug derselben verbliebene Rest per 962 fl. 63 kr., der somit gewissermaßen das Reinerträgnis dieses Jahres bildet, dem bekanntlich zur Erbauung weiterer Arbeiterhäuser bestimmten Vereinsfonds zugeschlagen wurde. Der Bericht weist ferner mit Bedauern darauf hin, daß der Verein, wie begreiflich, auch von der heurigen Erdbebenkatastrophe empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wenn die Beschädigungen an sich verhältnismäßig auch nicht bedeutend waren, so daß im ganzen von 40 Wohnungen bloß zwei für kurze Zeit geräumt werden mußten, so summirten sich die Herstellungskosten bei sämtlichen fünf Häusern doch auf nahezu 1000 fl. Mit umso größerer Freude begrüßte der Ausschuss daher die ihm

fürzlich zugewommene Intimation, daß der Verein der krainischen Sparcasse anlässlich seines am 4. November b. J. begangenen 75jährigen Jubiläums unter zahlreichen anderen hervorragenden Widmungen auch den, wie erinnerlich, seiner eigenen Initiative entsprungenen Arbeiterhäuser-Verein mit der neuerlichen namhaften Spende von 20.000 fl. bedacht hat. In dem die Generalversammlung diese hocherfreuliche Mittheilung unter den lebhaftesten Dankesäußerungen zur Kenntnis nahm, beschloß sie unter einem, das erwähnte, dem Vereine auch bereits im Varen zugewommene reiche Geschenk vorläufig fruchtbringend anzulegen, dagegen mit der ihm hiedurch ermöglichten Erbauung zweier weiterer Vereinshäuser insoweit inzuhalten, bis sich die infolge der Erdbeben-Katastrophe in Laibach bekanntlich ganz außergewöhnlich schwierig und kostspielig gewordenen Bauverhältnisse etwas günstiger gestaltet haben dürften. Auf Grund einer bei diesem Anlasse vom Vereinsmitgliede Herrn Arthur Mahr ausgesprochenen Anregung wurde der neu zu wählende Ausschuss gleichzeitig mit der Aufgabe betraut, die Frage in nähere Erwägung zu ziehen, ob es sich aus örtlichen Gründen nicht vielleicht empfehlen würde, die ferneren Arbeiterhäuser in einem anderen Stadtbezirke zu erbauen und hierüber dem Vereine in einer nächsten Versammlung sein Gutachten zu erstatten. Bei der schließlich vorgenommenen Neuwahl des Vereinsausschusses wurden die bisherigen Functionäre, und zwar die Herren: Josef Luchmann (Obmann), Anton Ritter von Gariboldi (Obmann-Stellvertreter), Ottomar Bamberg, Peter Bafnik und Leo Suppantitsch einstimmig wiedergewählt.

(Zum Morde in Trojana.) Ueber die aufgefundenen Spuren, welche die Habhaftwerdung des ruchlosen Mörders, dem das Ehepaar Novak in Trojana zum Opfer fiel, ermöglichen können, wird berichtet: Von dem Thäter sind Fußspuren im Schnee sichtbar. Die Länge dieser Fußspuren beträgt 27 bis 28 cm, die Breite an der Mitte der Fußsohle 10 cm, an der Ferse 6 cm, während die Länge der letzteren 7 cm beträgt. Wie die Ehegattin Maria Novak den Thäter beschreibt, ist derselbe bei 30 Jahre alt, mittelgroß (misst circa 1.66 m), schwächig, hat ein mageres, unter den Augen, in der Nasengegend, mit Sommerprossen oder braunen Flecken bedecktes Gesicht, trägt einen kleinen braunen Schnurrbart und ist sonst bartlos. Bekleidet ist er mit einem braunen weichen, ziemlich schmalträmpigen Hute. Der Rock ist graubraun, das Gilet wahrscheinlich grünlich, ausgeschnitten, die Hose angeblich lichtgrau. Die ganze Kleidung ist schon etwas abgetragen und besonders der Rock etwas beschmutzt, so daß der Mann wie ein etwas besser gekleideter Bandbrecher aussieht. Vollkommen analog wird er auch von mehreren Personen beschrieben, die ihn am kritischen Tage auf der Straße von Lukowitz nach Trojana in einem Gasthause gesehen haben. Er spricht deutsch, wahrscheinlich auch slovenisch, wenigstens im Gasthause hat er etwas slovenisch gesprochen. Es ergeht nun im allgemeinen Interesse an jedermann das Ersuchen, alle Wahrnehmungen, die geeignet wären, die Erueierung des Thäters herbeizuführen, der nächstliegenden Sicherheitsbehörde oder dem k. k. Landes- als Untersuchungsgerichte in Laibach unmittelbar bekanntzugeben. Ueber den gestern gemeldeten dreifachen Mord, der vielleicht durch den gleichen Unhold verübt worden sein dürfte, wird der Grazer «Tagespost» aus Gili telegraphiert: Der Mühlenbesitzer Troffel aus Pozir bei Franz, nahe der krainischen Grenze sowie zwei Hausbewohner wurden am 2. d. M. abends ermordet angetroffen. Es dürfte ein Raubmord vorliegen. Der Thäter ist noch nicht angeforscht. Es drängt sich hiebei unwillkürlich — wenn nämlich die Vermuthung, daß ein und dieselbe Person alle diese Morde verübt haben sollte, zutreffen sollte — die Frage auf, ob der Thäter nicht wahnsinnig ist.

(Slovenisches Theater.) Die gestrige Reprise des «Maskenballe» fand vor gut besuchtem Hause statt. Die abgerundete, flotte, hie und da allerdings etwas laute Vorstellung erfreute sich vielen Beifalles; namentlich erhielten Herr Jne man und Fräulein Tersova allseitige Anerkennung.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. December. (Original-Telegramm.)

Der neugewählte Abgeordnete Prinz Friedrich Schwarzenberg leistet die Angelobung in böhmischer Sprache. Nach Verlesung einiger Interpellationen geht das Haus zur Tagesordnung über, das ist zweite Lesung des Gesekentwurfes über die Bergbau-Inspectoren.

Abg. Raftan hält den Entwurf für zweckmäßig. Abg. Kupelwieser bekämpft einzelne Bestimmungen der Vorlage und beantragt den Uebergang zur Tagesordnung. Dieser Antrag wird nicht hinreichend unterstützt.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, erklärte Se. Excellenz der Ackerbauminister Graf Ledebur, die Regierung bringe dem Entwurfe aufrichtige Sympathien entgegen. 25 neue Stellen wurden geschaffen,

Benehmigung betreffs der weiteren Organisation sich vorhaltend, anerkennt der Kaiser die Verdienste der militärischen Bildungsanstalten um die Ausbildung der Militär- und Marine-Verzte.

(Unfallversicherungs-Enquete.) In der Sitzung der Unfallversicherungs-Enquete am 2. d. M. wurde bei Berathung der Frage über die Unfallversicherung unter Abweisung aller anderen Anträge der principielle Antrag des Experten Jasper angenommen, daß der Versicherungsanstalt keinerlei Befugnisse eingeräumt werden sollen, durch ihre Beauftragten die versicherungspflichtigen Betriebe zu inspiciere. Dieses Recht soll ausschließlich den Generalinspectoren zustehen. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

(Bischof Dr. Joh. Slavina.) Im letzten päpstlichen geheimen Consistorium wurde das Band dieses Kirchenfürsten mit der Diocese Triest-Canopolis gelöst. Bekanntlich legt Bischof Slavina ob andauernder Kränklichkeit das Hirtenamt nieder.

(Ein Familiendrama in Hernalz.) Der Fiakerkutscher Ludwig Eisner tödtete Samstag abends sein Kind durch Hadenhiebe und verwundete dann sich lebensgefährlich. Seine Gattin, Marie Eisner, mußte noch Samstag abends wegen Geistesstörung der psychiatrischen Klinik übergeben werden.

(Türkische Tabakregie.) Die Berathungen der in Wien anwesenden Verwaltungsräthe der türkischen Tabakregie und Bankfirmen betreffend die türkische Anleihe ergaben ein volles Einverständnis. Die in Constantinopel domicilirten Verwaltungsräthe und der Generaldirector werden nunmehr die Verhandlungen mit der Porte und der Dette publique einleiten.

(Erdbeben.) Aus Temesvar meldet man: Am 2. d. M. um 7 Uhr 55 Minuten früh wurde hier eine wellenförmige südwestliche Erdbewegung beobachtet, welcher nach 9 Uhr zwei ziemlich starke verticale Erdstöße folgten. Beidemale geriethen hängende Gegenstände ins Schwanken.

(Attentat.) Aus Rom wird vom 2. d. M. gemeldet: Der Abtheilungschef im Ministerium des Innern, Sr. Exzellenz, wurde heute das Opfer eines meuchlerischen Mordattentates. Als Sr. Exzellenz die Stiege des Ministeriums hinaufging, wurde er hinterwärts von einem Individuum namens Bosco, einem entlassenen Buchhalter, überfallen und durch zwei Dolchstiche in den Rücken getroffen. Sein Zustand wurde im Hospital als lebensgefährlich erklärt. Im Ministerium des Innern herrschte über diesen Ueberfall große Aufregung. Bosco stellte sich dann selbst dem Abtheilungschef, dem gegenüber er erklärte, er habe Sr. Exzellenz wegen der ihm angeblich durch denselben widerfahrenen Unbill tödten wollen.

(Münzfälscher.) Aus Temesvar wird dem «Reiter Lloyd» gemeldet: Die Polizei entdeckte neuerlich eine Gruppe von Münzfälschern, welche lediglich Zwanzig-Pfennigmünzen fabriciert und in Umlauf setzt. Die Bande wohnt in der Umgebung von Karansebes ihren Sitz haben, wenn bei den scharfweise aus der dortigen Obstgegend mit Korbeln hieher auf den Markt kommenden Bauern fand man mehrere Säcke falscher Münzen vor. Diese wurden confiscirt, die Bauern aber verhaftet.

(Eisenbahn-Unglück.) Nach einer amtlichen Meldung stieß am 2. d. M. nachts bei dem Bahnhof von Mochnern ein Kohlenzug mit einem Rangierzug zusammen. Vom Zugspersonale wurden vier Personen schwer, sechs leicht verletzt. Die Maschinen sind erheblich, 16 Güterwaggons theils stark, theils leicht beschädigt. Der Verkehr wurde nicht gestört.

(Die größten Wälder der Erde.) Die «Revue Horticole» schreibt: Auf der letzten Versammlung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften machten mehrere Mitglieder interessante Mittheilungen über die größten Wälder der Erde. Die ausgedehnteste Waldung Nordamerika's erstreckt sich über die Provinzen Quebec und Ontario nördlich vom Vorenzontrom; sie verlängert sich im Norden bis zum Hudson und zur Halbinsel Labrador und erreicht 2750 Kilometer Länge und 1600 Kilometer Breite. In Südamerika haben sich gleich große Waldungen im Amazonenthal von Hoch-Peru und im Nordwesten von Brasilien; ihre Dimensionen sind circa 3300 auf 2000 Kilometer. Die Forscher von Centralafrika berichten von einem ungeheuren Walde, der sich vom Congothal bis zu den Quellen des Nil und des Zambesi ausdehnen soll. Seine Länge konnte bisher nicht geschätzt werden, aber seine Breite von Norden nach Süden gemessen, beträgt 4800 Kilometer. Schließlich besitzt Südsibirien einen immensen Wald, der von dem Fluß Ob im Westen bis zum Ufer des Indigirka im Osten reicht und die Ufer des Lena, Lena und Toma mit einer Länge von 4800 und einer Breite von 2700 Kilometer einschließt. Diese ungeheuren Gebiete sind fast nur mit Nadelhölzern, mit Kiefer, Tannen und Lärchen bedeckt. Tausende von Quadratkilometern sind hier noch niemals von irgend einem Forscher ergründet worden. Die Bäume haben 50 Meter Höhe und stehen so dicht, daß es schwierig ist, zwischen ihnen hindurchzukommen.

(Todesfall.) In Werschetz ist am 2. d. M. ein griechisch-orientalischer Bischof Dimitrijevic infolge eines Herzschlages gestorben.

wovon 11 bereits 1896 ins Leben treten werden. Das Gesetz dürfte wohl nicht genügen, die vielen Mängel zu beseitigen. Zum Zwecke der eventuellen Reform des Berggesetzes behalte sich der Minister vor, eine Expertise unter Zuziehung der Handelskammern einzuberufen. Die Regierung wünscht das Zustandekommen des Gesetzes, damit die öffentliche Meinung beruhigt werde, aber nur eines solchen Gesetzes, durch das die Autorität der kaiserlichen Behörden nicht untergraben oder geschädigt wird.

Der Berginspector müsse ein Freund und Rathgeber der Arbeiter sowie Anwalt ihrer gerechten Forderungen sein, in ihnen die menschliche Würde ehren, sie aber auch lehren, die Unternehmer nicht grundlos als Feinde und Gegner anzusehen. Er müsse verstehen, ihr Vertrauen zu gewinnen, andererseits aber die von außen importierten Aufreizungen und Entzündungen gewisser Leidenschaften eindämmen. Die Debatte wurde sodann geschlossen und die Verhandlung abgebrochen.

Abg. Hofmann-Wellenhof interpelliert den Landesverteidigungsminister wegen eines blutigen Zusammenstoßes zwischen Officieren und Civilisten am 28. November in Wiener-Neustadt. Nächste Sitzung Donnerstag.

Graf Eduard Taaffe † (Original-Telegramme.)

Wien, 3. December. Se. Majestät der Kaiser stattete mittags der Gräfin Amalie Taaffe, der Schwester des verstorbenen Grafen Taaffe, einen Condolenzbesuch ab.

Wien, 3. December. Für den verstorbenen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe fand heute vormittags in der Kirche zu den neun Chören am Hof ein feierliches Requiem unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme hoher Civil- und Militär-Würdenträger statt; unter anderen waren erschienen Ihre Excellenzen die Minister von Krieghammer, Baron Gautsch, Graf Ledebur, Graf Gleispach, Baron Glanz, Admiral Baron Sternec, Vice-Admiral Tcheran, Statthalter Graf Rielmannsegg, G. d. C. Piret, Obersthofmeister Pejacsevics, F. M. Merkl, Stadtcommandant Handel-Mazetti, Graf Hohenwart, Graf Schönborn, Edler v. Plener u. s. w.

Ellischau, 3. December. Heute um 10 Uhr vormittags fand in der Schlosskapelle anlässlich des Ablebens des Grafen Taaffe ein feierliches, vom Grabschreiber Pfarrer celebriertes Requiem statt. Demselben wohnten außer allen Familienmitgliedern Senatspräsident Dr. Steinbach, die Schloss- und Wirtschaftsbeamten, die Honoratioren der Umgebung, die Schuljugend u. s. w. bei. Der Lehrkörper brachte ein Requiem mit Orgelbegleitung zur Aufführung.

Die Vorgänge in der Türkei. (Original-Telegramme.)

Constantinopel, 3. December. Die Frage betreffs der Stationschiffe ist noch unerledigt, das letzte durch Said Pascha und Tewfik Pascha gestellte Ansuchen wird von den Cabineten entschieden abgelehnt. Der ehemalige Gouverneur von Kreta Kostaki Antopulo Pascha wurde zum türkischen Botschafter in London ernannt.

Es bestätigt sich, dass die Veröffentlichung eines kaiserlichen Hats, welcher mannigfache Concessionen, darunter die Erweiterung der Machtbefugnisse der Pforte gewähren soll, bevorstehend sei. Morgen werden die Botschafter wieder zu einer ihrer üblichen Conferenzen zusammentreten. Die Stimmung der hiesigen Bevölkerung scheint ruhiger.

Telegramme.

Wien, 3. December. (Orig.-Tel.) Gegenüber der bisherigen Hofetikette, wonach nur das Präsidium des Abgeordnetenhauses sowie die Abgeordneten, welche geheime Räte oder Kämmerer sind, und die Mitglieder der Delegation Einladungen zu den Hofdinern erhielten, werden künftighin auch die Reichsrathsabgeordneten ohne Rücksicht auf ihre sonstige Stellung und Würde nach bestimmten Eintheilungen zu den Hofdinern zugezogen werden.

Wien, 3. December. (Orig.-Tel.) Die Exportfirma Leopold Blumberg in Wien und Rustschul beziffert die Warenschulden mit 130.000 fl., die Giroverbindlichkeiten mit 200.000 Francs. Es wird ein Moratorium angestrebt.

Wien, 4. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ernannte den Landesgerichtsrath Franz Tomšič in Laibach zum Oberlandesgerichtsrathe des Oberlandesgerichtes in Graz.

Triest, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Lloyd-Dampfer «Amphitrite» ist heute von Brindisi nach Triest, «Marie Valerie» am 1. d. M. von Cobe nach Hongkong, «Imperator» am 1. d. M. von Bombay nach Aden abgegangen und «Marquis Bacquehem» am 1. d. M. von Cobe in Bombay eingetroffen.

Budapest, 3. December. (Orig.-Tel.) Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus Debenburg: In Ferdi Szent Miklos stürzte eine aufgehetzte Menge die israelitische Volksküche, warf die Fenster ein, zertrümmerte die Thüren und Bänke. Die

Menge zog dann vor die Wohnung des Juden und schlug die Fenster daselbst ein. In die Wohnungen wurde hineingeschossen. Die Schule wurde infolge der verübten Ausschreitungen gesperrt.

Berlin, 3. December. (Orig.-Tel.) Der deutsche Reichstag wurde heute vormittags mit einer Ansprache des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe eröffnet, der die Versammlung im Namen des Kaisers Wilhelm und in jenem der verbündeten Regierungen willkommen hieß. Der Reichskanzler gedachte der Ereignisse vor 25 Jahren und kennzeichnete sodann die Arbeiten, welche dem Reichstage in der gegenwärtigen Session obliegen. Die Rede betont die unveränderte Fortdauer der guten und freundlichen Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten, die erfolgreichen Bemühungen Deutschlands, weiteren Verwicklungen in Ost-Asien vorzubeugen, und hebt hervor, dass die Reichsregierung den «beklagenswerten Vorgängen in der Türkei» ernste Aufmerksamkeit zuwendet. Getreu seinen Bündnissen, sei das deutsche Reich stets bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe berufenen Mächten zusammenzuwirken, um der Sache des Friedens zu dienen. Die Mächte seien darin einig, die bestehenden Verträge zu achten, und es sei die Hoffnung begründet, dass die vereinten Anstrengungen Erfolg haben werden.

Berlin, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Minister des Innern Ritter v. Köller, welcher vom Kaiser einen Urlaub erbeten und erhalten hat, wohnte heute der Eröffnung des Reichstages bei. Weitergehende bezügliche Blättermeldungen bestätigen sich nicht.

Rom, 3. December. (Orig.-Tel.) In der Kammer dauerte die Discussion über die Politik der Regierung in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Crispi fort. Zwei Redner sprachen für, einer gegen die Regierung, worauf die Generaldebatte geschlossen wurde. Acht Redner sind zum Worte gemeldet, welche vorher Motionen eingebracht haben.

Bern, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Nationalrath genehmigte den Credit von 128.000 Francs für die Ergänzung und Befestigung des Furka-Passes gegen die neue Grun-Strasse.

Paris, 3. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer wählte die Commission zur Prüfung der Vorlage, betreffend die Ausstellung im Jahre 1900. Drei Mitglieder der Commission nahmen den Entwurf an, drei stellten sich gegen das Ausstellungsproject, während die fünf übrigen der Meinung waren, dass das Project abgestellt werden müsse und vor allem nicht am Champs Elysée gerührt werden müsse.

Paris, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern, Berthelot, wird vor Ende dieser Woche seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

Paris, 3. December. (Orig.-Tel.) Trotz der officiösen Dementis erhält sich in Kammerkreisen das Gerücht von dem Rücktritte des Ministers des Aeußern Berthelot, welcher infolge des Todes seiner Tochter tief gebeugt, Urlaub genommen hat.

Belgrad, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Ministerpräsident Novakovic wurde zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt.

Washington, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Congress ist heute zusammentreten. Zum Sprecher des Repräsentantenhauses wurde der Republikaner Reed gewählt. Die anderen republikanischen Bureaumitglieder des Repräsentantenhauses wurden wieder gewählt. Der Senat wählte Stewenson wieder zum Präsidenten.

Volkswirtschaftliches.

Zur Hebung der Schweinezucht in Unterkrain.

I.

Die Schweinezucht ist in Unterkrain seit jeher ein wichtiger Zweig der Wirtschaft; sie wird durchgehends betrieben, besonders stark aber in einigen Gebieten des unteren Gurktales, so in der Gegend von St. Barthelma, Landsstraß und weiter hinunter gegen Gurtsfeld und Rann. Man kann sagen, dass aus diesem Gebiete der überwiegende Theil jenes Zuchtmaterials stammt, welches sowohl in den übrigen Theilen Unterkrains als auch in vielen anderen Gegenden Krains gehalten wird.

Für den starken Betrieb der Schweinezucht in Unterkrain sprechen schon seit jeher die wirtschaftlichen Verhältnisse; der parcellirte Kleingrundbesitz ist dazu ganz geeignet, und nur zu groß ist die Zahl jener Kleinbauern, die das Schwein als ihr Hauptnahrungsmittel halten, nachdem sie eben zu wenig Boden besitzen, um das nöthige Futter für eine Rindviehhaltung producieren zu können.

Die Vortheile der Schweinehaltung für den Kleingrundbesitz sind evident und gipfeln darin, dass sich bei keiner anderen Viehhaltung das Capital so rasch umsetzen lässt als bei dieser. Durch die Schweinehaltung lässt sich das erzeugte Futter sowie viele andere sonst unverwendbare Wirtschaftsabfälle noch am schnellsten und besten verwerten, weil sich das genügsame Thier leicht und schnell nährt und deshalb auch schnell an Größe und Gewicht zunimmt. Infolge dieser Eigenschaften, sowie infolge der großen Fruchtbarkeit, die sich wieder in einer schnellen Vermehrung vortheilhaft bethätigt, sichert die Schweinehaltung unserem Kleinbauern einen verhältnismäßig guten Ertrag und verhilft ihm noch am ehesten zum Gelde, wenn er dasselbe dringend bedarf zur Zahlung von Steuern, Pachtzins oder anderen Abgaben.

Als nicht unberücksichtigt zu lassen wäre auch dieser Umstand bei der Schweinehaltung, dass durch dieselbe die Arbeitskraft des Weibes wie auf keine andere Weise besser ausgenützt wird.

Der intensive Betrieb der Schweinezucht gewinnt unter den heutigen Verhältnissen immer mehr und mehr an Bedeutung. Die natürliche Anlage des Schweines zur Mastfähigkeit,

seine starke Vermehrung und schnelle körperliche Entwicklung eignen sich besonders dazu, große Fleischmassen für den Markt zu liefern und dadurch die steigenden Nahrungsbedürfnisse der zunehmenden Städtebevölkerung befriedigen zu helfen.

Für Unterkrain speciell ist die Bedeutung der Schweinezucht in letzter Zeit dadurch gehoben worden, dass Unterkrain gegenwärtig mit der Bahn in einen wesentlich besseren und weiteren Handelsverkehr gesetzt worden ist und der Landwirt nicht mehr auf den Localhandel angewiesen erscheint.

Bereits im Vorjahre sind aus Unterkrain nach einer diesbezüglichen Mittheilung Schweine im Gesamtwerte von rund 75.000 fl. exportiert worden; heuer dürften am Jahreschlusse vielleicht noch bessere Resultate vorliegen. Wenn man dazu noch den Wert der im Lande selbst geschlachteten Thiere nimmt, so ergibt sich hieraus eine Summe, aus der die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges jedermann einleuchten muss.

Unter diesen Verhältnissen ist es geboten, der Zucht der Schweine in Unterkrain das größte Interesse entgegenzubringen und auf die Hebung derselben ein viel größeres Gewicht, demgemäß aber auch eine viel größere Sorgfalt zu legen, um der ländlichen Bevölkerung diese Erwerbsquelle nach Möglichkeit zu erweitern.

Laibach, 30. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Getreide, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Pfaffen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Lenden, Händel, Holz, Hartes Holz, Kasten, weiches Holz, Wein, roth, Wein, weiß.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 3. December. Fofinta, Privatier, f. Tochter, Karlin. Klappacher, Tischlermeister, Klagenfurt. Sauer, Kfm., Graz. Nischberg, Kfm., Nürnberg. Neumann, Kfm., Teplitz. Straßhitz, Kfm., Budapest. Errath, Kfm., Massenfuß. Privatier, Abbazia. Pollat, Kfm., N. Kautschka. Ingenieur; Jandani, f. l. Oberstabsarzt; Zimmermann, Kfm., Ripper, Hochfinger, Kaufleute, Wien. Löwe, Kfm., Steinmanger. Birtl, Kfm., f. Frau, Marienbad. Kfm., Jenitau (Böhmen). Bubak, Ingenieur und Maschinenm., f. l. Regimentsarzt, Temesvar.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. December. Maller, Brauereibesitzer, Gröbming. Löwenstein, Kfm., Brünn. Winterhalter, Kfm., Marburg. Schröder, Kfm., Erefeld. Löwenstein, Hochstätter, Weich, und von Kölbl, Kfste., Wien. Engelmann, Kfm., Graz. Rosenfeld, Kfm., Triest. Laveßki, Kfm., Eipel. Kfm., Prag. Grübner, Kfm., München.

Verstorbene.

Am 2. December. Sebastian Birk, Schuhmacher, 68 Jahre, Petersstraße 13, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Wind, Sky. Data for Dec 2 and 3.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -2.9°, um 3.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wisegrad.

Dankagung.

Allen meinen werten Verwandten und Bekannten, welche mir bei dem Ableben meiner innigstgeliebten Tante, der wohlgebornen Frau

Antonie Schaffer-Gebhard

f. u. l. Hauptmanns Witwe

ihre Theilnahme in so herzlicher Weise bezugten sowie all denen, welche die Verbliebene zur letzten Ruhestätte geleiteten und den freundlichen Spenden der schönen Kränze spreche ich meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Oskar Schrey

f. l. Finanzbeamter im Namen aller Verwandten.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» liegt ein illustrirter Prospect bei über

Leirner, Deutsche Literaturgeschichte

III. Auflage.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 3. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach. (Im Abonnement.) Ungerad. Tag. Mittwoch den 4. December. Auftreten der Liebhaberin Fräulein Lilly...

Neuheiten in Blousen u. Tricot-Tailen Unterröcken Echarpes in Seide u. Wolle empfiehlt (5087) 7 in grösster Auswahl Alois Persché Domplatz 22 neben dem Rathhause.

General-Depôt echt russischer St. Petersburger Gummi-Galloschen und Schneeschuhe bei F. S. Benedikt Laibach.

Prof. Dr. Gaertner'sche Fettmilch. Preis per Liter 20 kr. Naturgemäßer, vollster Ersatz der Frauenmilch bei Säuglingen, unübertreffliches Nahrungssurrogat bei Lungen-, Magen-, Darm- und Nierenkranken...

Molkerei-Verwaltung Schloss Hardt Post Graz-Steinfeld. Mehrere complete (5429) 1 Auslag-Fenster (Größe der Spiegel-Gusstafeln 105x132) mit Rollen-Balken sowie ein grosser Garten-Käfig werden billigst abgegeben. - Näheres: Petersstrasse Nr. 41.

(5319) 3-2 Nr. 4302. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekanntgegeben: Es sei über die Klage des Rudolf Selak aus Sairach (durch den Curator ad actum Dr. Albin Suter) gegen Johann Selak aus Sairach, derzeit in Ricketts Pa, Wyoming Co in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, pcto. Leistung des gesetzlichen Unterhaltes f. A. de praes. 19. October 1895, Z. 4302, zur mündlichen Verhandlung die Tagatzung auf den 23. December 1895, vormittags 10 Uhr, bei diesem Gerichte angeordnet und dem Beklagten Herr Franz Sinkovec in Idria als Curator ad actum bestellt worden. R. k. Bezirksgericht in Idria am 20sten October 1895.

Krainische Industrie-Gesellschaft. Einladung zur sechszwanzigsten regelmässigen General-Versammlung welche Samstag den 28. December 1895 um 4 Uhr nachmittags im Bureau der Gesellschaft in Laibach abgehalten wird. Der Verwaltungsrath. Tagesordnung: a) Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlussfassung darüber. b) Bericht des Revisions-Ausschusses. c) Wahl eines Revisions-Ausschusses von drei Mitgliedern für das nächste Inventurjahr (§ 26 der Statuten). d) Wahl von Verwaltungsrath-Mitgliedern (§ 27 der Statuten). Die P. T. Herren Actionäre werden ersucht, die Actien längstens bis 23. December 1. J. bei der Gesellschafts-casse, bei Herrn L. C. Luokmann in Laibach, bei Herren Vogel & Noot, I., Führichgasse Nr. 7, in Wien oder bei Herren E. C. Mayer & Co. in Graz zu deponieren (§ 10 der Statuten) und dasselbst die Legitimationskarten zu begeben.